

## **Vorwort**

Die vorliegende Arbeit wurde Ende Februar 2010 abgeschlossen. Literatur und Judikatur wurden bis Januar 2010 berücksichtigt.

Meinem Doktorvater Herrn Prof. Dr. Ludwig Gramlich danke ich für die Betreuung sowie die stets freundliche Unterstützung bei der Erstellung der Arbeit. Danken möchte ich auch Herrn Prof. Dr. Joachim Gruber für die Erstellung des Zweitgutachtens. Besonders danken möchte ich meinem Mann, Dr. Ahmet Ali Altıntaş, dessen Unterstützung und Zuspruch entscheidend zur Realisierung der Arbeit beigetragen hat.

Ferner gilt mein Dank meiner Freundin und Kollegin, Susanne Mokhtari, für die moralische Unterstützung und ihre wertvollen Ratschläge.

Insbesondere meiner Schwiegermutter danke ich für Ihre Geduld, Unterstützung und der liebevollen Betreuung meiner beiden Kinder.

Köln, im Februar 2010

Dileyha Altıntaş

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. TEIL: EINLEITUNG</b>	<b>1</b>
<b>2. TEIL: GRUNDLAGEN DES ALLGEMEINEN PERSÖNLICHKEITSRECHTS</b>	<b>5</b>
<b>A. Das allgemeine Persönlichkeitsrecht im deutschen Recht</b>	<b>5</b>
I. Geschichtliche Betrachtungen	5
1. Entwicklung des Persönlichkeitsrechts	5
2. Rechtsprechung des Reichsgerichts	6
3. Rechtsprechung des BGH	7
a. Überblick	7
b. §§ 823, 847 a. F. BGB analog	7
c. Art. 1 I und Art. 2 I GG	7
4. Rechtsprechung des BVerfG	8
5. Gegenwärtige Rechtslage	9
II. Persönlichkeitsschutz und Äußerungsfreiheit	9
1. Allgemein	9
2. Die einzelnen Sphären	10
3. Schutzbereich	11
III. Zwischenergebnis	12
IV. Das Recht am eigenen Bild	13
1. Allgemein	13
2. Absolute Personen der Zeitgeschichte	14
3. Relative Personen der Zeitgeschichte	15
4. Einschränkung der Ausnahme des § 23 I KUG durch § 23 II KUG	16
<b>B. Das allgemeine Persönlichkeitsrecht im schweizerischen Recht</b>	<b>17</b>
I. Geschichtliche Betrachtungen	18
1. Entwicklung des Persönlichkeitsrechts	18
2. Das heutige schweizerische Persönlichkeitsrecht	19
II. Persönlichkeitsschutz und Äußerungsfreiheit	20
1. Schutzbereich von Art. 28 ZGB	20
a. Der Begriff der Persönlichkeit	20
b. Die geschützten Persönlichkeitsgüter	21
aa. Allgemein	21

VIII	
bb. Körperliche Integrität	21
cc. Soziale Persönlichkeit	22
aaa. Schutz der Geheim- und Privatsphäre	22
bbb. Das Recht am eigenen Bild	24
III. Zusammenfassung	25
<b>C. Der Persönlichkeitsschutz der EMRK</b>	<b>26</b>
I. Überblick	26
II. Das „Caroline“-Urteil und seine Auswirkungen in Deutschland	27
1. Das „Caroline“-Urteil	27
2. Konsequenzen der EGMR Entscheidung	29
3. Auswirkungen der EGMR - Entscheidung	32
III. Das „Caroline“-Urteil und seine Auswirkungen in der Schweiz	34
1. Ausgangslage: Ratifizierung der EMRK im Jahre 1974	34
2. Neuere Entwicklung	34
3. Verhältnis des Landesrecht zur EMRK	35
4. Gründe für die unterschiedliche Anwendung der EMRK in Deutschland und in der Schweiz	35
IV. Zusammenfassung	36
<b>D. Rechtsvergleichende Zusammenfassung</b>	<b>37</b>
<b>3. TEIL: VORAUSSETZUNGEN EINER VERLETZUNG DES ALLGEMEINEN PERSÖNLICHKEITSRECHTS</b>	<b>39</b>
<b>A. Haftungsvoraussetzungen im deutschen Recht</b>	<b>39</b>
I. Positive Feststellung der Rechtswidrigkeit	39
II. Pressespezifische Einschränkung	42
III. Zwischenergebnis	43
<b>B. Haftungsvoraussetzungen im schweizerischen Recht</b>	<b>43</b>
I. Verletzung der Persönlichkeit	43
II. Widerrechtlichkeit der Persönlichkeitsverletzung	44
1. Einwilligung des Verletzten	44
2. Überwiegende private oder öffentliche Interessen	45
3. Rechtfertigungsgrund aus Gesetz	46
III. Zwischenergebnis	47

	IX
<b>C. Rechtsvergleichende Bewertung</b>	<b>47</b>
I. Vorbemerkung	47
II. Einfachgesetzliche Situation	48
1. Umfassender Schutz des allgemeinen Persönlichkeitsrechts	48
2. Bedeutung der Meinungsfreiheit	49
3. Schutz des Rechts am eigenen Bild	49
4. Rechtswidrigkeitsproblematik	50
III. Zusammenfassung und Ausblick	50
<b>4. TEIL: RECHTSFOLGEN EINER VERLETZUNG DES ALLGEMEINEN PERSÖNLICHKEITSRECHTS</b>	<b>52</b>
<b>A. Anspruch nach deutschem Recht</b>	<b>52</b>
I. Der Anspruch auf Schadensersatz	53
II. Der Anspruch auf Schmerzensgeld	54
1. Geldentschädigung	54
2. Voraussetzungen der Geldentschädigung	58
a. Besonders schwerwiegende Persönlichkeitsverletzung	58
b. Verschulden	59
c. Unabwendbares Bedürfnis	59
d. Subsidiarität des Schmerzensgeldanspruchs	59
III. Zusammenfassung	60
<b>B. Anspruch nach schweizerischem Recht</b>	<b>61</b>
I. Der Anspruch auf Schadensersatz	61
1. Schaden infolge Persönlichkeitsverletzung	61
2. Kausalzusammenhang	64
3. Widerrechtlichkeit	64
4. Verschulden	65
II. Der Anspruch auf Genugtuung	66
1. Voraussetzungen des Genugtuungsanspruchs	66
a. Widerrechtliche Persönlichkeitsverletzung	67
b. Schwere der Verletzung	67
c. Immaterielle/seelische Unbill	68
d. Kausalzusammenhang	68
e. Verschulden	69

f. Subsidiarität	69
2. Verhältnis zum Schadensersatzanspruch	70
III. Der Anspruch auf Gewinnherausgabe	70
1. Voraussetzungen des Anspruchs auf Gewinnherausgabe	70
a. Begriff der Geschäftsführung	71
aa. Anspruch auf Herausgabe des Gewinns nach der Eingriffstheorie	71
bb. Anspruch auf Herausgabe des Gewinns nach der Zuweisungstheorie	71
cc. Stellungnahme zum Meinungsstreit	72
b. Erzielung eines Gewinns	72
c. Kausalzusammenhang	73
d. Erforderlichkeit von Verschulden	74
IV. Zusammenfassung	75
<b>C. Bewertung und Rechtsvergleich</b>	<b>75</b>
I. Der Anspruch auf Schadensersatz	76
II. Der Anspruch auf Genugtuung	77
III. Der Anspruch auf Gewinnherausgabe	78
<b>5. TEIL: DIE BEMESSUNG DER HÖHE DER GELDENTSCHÄDIGUNG</b>	<b>79</b>
<b>A. Bemessung der Höhe der Geldentschädigung im deutschen Recht</b>	<b>79</b>
I. Die Bemessungskriterien	79
1. Funktionen der Geldentschädigung	79
a. Die Ausgleichsfunktion	80
b. Die Genugtuungsfunktion	80
c. Die Präventionsfunktion	82
aa. Ziele und Umsetzung der Prävention	83
bb. Bemessungskriterien für die Präventionsfunktion	83
cc. Die Prävention im Zivilrecht – Rechtsprechung und Lehre	84
2. Auseinandersetzung in der Literatur bzgl. der Präventivfunktion	84
a. Gegner der zivilrechtlichen Präventivfunktion	84
aa. Kritik an der dogmatischen Herleitung	84
bb. Kritik an der fehlenden Bestimmtheit der Präventivfunktion	86
cc. Fazit	87
b. Befürworter der zivilrechtlichen Präventivfunktion	87
3. Die generelle Problematik präventiver Erwägungen	90

	XI
a. Kritik an der Genugtuungs- und Präventivfunktion	90
b. Verfassungsrechtliche Bedenken	92
aa. Verstoß gegen Art. 103 II GG ?	93
bb. Verstoß gegen Art. 103 III GG ?	94
cc. Verstoß gegen Art. 101 I 2 GG ?	94
c. Weitere rechtsdogmatische Bedenken	94
4. Stellungnahme	96
a. Allgemeine Erwägungen zu den dogmatischen und verfassungsrechtlichen Bedenken gegen die Präventivfunktion	96
b. Art. 103 II GG	98
c. Art. 103 III GG	101
d. Rechtsstaatsprinzip und Verhältnismäßigkeitsgrundsatz	105
e. Art. 101 I 2 GG	108
f. Verfahrensrechtliche und moralische Bedenken	109
g. Bereicherung des Geschädigten?	110
h. Zwischenergebnis	112
<b>B. Bemessung der Höhe der Geldentschädigung im schweizerischen Recht</b>	<b>113</b>
I. Die Bemessungskriterien	113
1. Die Bemessung des Schadensersatzanspruchs	113
2. Die Bemessung des Genugtuungsanspruchs	115
a. Zweck des Genugtuungsanspruchs	115
b. Inhalt des Genugtuungsanspruchs	116
3. Die Bemessung des Gewinnherausgabeanspruchs	117
a. Zweck des Anspruchs auf Gewinnherausgabe	117
b. Inhalt des Anspruchs auf Gewinnherausgabe	118
<b>C. Rechtsvergleich</b>	<b>119</b>
I. Bemessungskriterien	119
II. Funktionen des Geldersatzes	119
<b>D. Folgerungen für das deutsche Recht</b>	<b>120</b>
I. Rechtsfolgen bei ideellen Persönlichkeitsverletzungen	120
II. Rechtsfolgen bei kommerziellen Persönlichkeitsverletzungen	121
III. Stellungnahme	122

<b>6. TEIL: ANGEMESSENHEIT DER GELDENTSCHÄDIGUNGEN IM VERGLEICH</b>	<b>123</b>
<b>A. Schmerzensgeld- und Geldentschädigungsansprüche nach deutschem Recht</b>	<b>123</b>
I. Schmerzensgeldansprüche	123
1. Höhe der Schmerzensgelder bei Körperverletzungen	124
2. Die Höhe der Schmerzensgelder bei Vergewaltigungen	125
3. Stellungnahme	127
II. Geldentschädigungsansprüche	127
1. Allgemein	128
2. Einzelfälle	128
III. Vergleich und Angemessenheit der Höhe der Geldentschädigungen	130
<b>B. Schmerzensgeld- und Geldentschädigungsansprüche nach schweizerischem Recht</b>	<b>133</b>
I. Genugtuung bei Körperverletzung und Vergewaltigung	133
1. Genugtuungssummen bei Körperverletzungen	134
2. Genugtuungssummen bei Sexualdelikten	136
a. Allgemein	136
b. Beispielsfälle	137
3. Stellungnahme	139
II. Genugtuung bei Persönlichkeitsrechtsverletzung	139
III. Vergleich und Angemessenheit der Höhe der Genugtuungssummen	141
<b>7. TEIL: SCHLUSS</b>	<b>143</b>
<b>A. Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse</b>	<b>143</b>
<b>B. Rechtsvergleichende Bewertung</b>	<b>145</b>